

Die FDP ist gegen «Prinz von Tarent»

JEUSS

In der neuen Legislatur will sich die FDP Murten weiter für ein unterirdisches Parkhaus Ost stark machen: gegen das Projekt «Prinz von Tarent».

Die FDP Murten schaut zufrieden auf das Wahljahr zurück. Ihre bisherigen beiden Sitze im Murtner Gemeinderat konnte sie um einen Sitz erweitern, dank dem FDP-Beitritt der neuen Gemeinderätin Petra Schlüchter aus Courlevon. «Ebenfalls ist die FDP mit 16 Sitzen, davon vier aus dem neuen Gemeindegebiet, stärkste Fraktion im Murtner Generalrat», freute sich Fraktionspräsident Urs Kramer an der Mitgliederversammlung am Mittwoch in Jeuss.

«Die Karten wurden neu gemischt», sagte er über die Arbeit im Generalrat. «Wir sind stärkste Fraktion und haben eine bürgerliche Mehrheit mit der SVP.» Die Zusammenarbeit müsse jedoch noch verbessert werden. «Die SVP sorgt sich um die finanzielle Lage, leistet aber keine konkrete Unterstützung, um die Sparmassnahmen durchzusetzen.» Mit der stark an Gewicht verlorenen GLP und mit der SP hätten sie wenig gemeinsame Themen. Bei der SP habe zudem eine verstärkte Links-Orientierung stattgefunden, außerdem gäbe es eine schwierige exekutive Führung der Energie- und Planungskommission. Die ebenfalls von Sitzverlust gekennzeichnete CVP habe eine unklare Linie und Ausrichtung zu Sachthemen.

Positive Finanzen, auch dank Fusionen

«Wir brauchen ein unterirdisches Parkhaus Ost», so lautet eines der Ziele im Parteiprogramm 2016 bis 2020. Die FDP ergreift somit Position gegen das Projekt «Prinz von Tarent», nur eines von vielen Themen im Generalrat. Ebenfalls Thema seien weitere Fusionen gewesen, etwa mit Clavaleyres BE.



Die Mitglieder und Sympathisanten der FDP Murten trafen sich am Mittwochabend in Jeuss zur Versammlung.

Zudem ist die FDP gegen das nächtliche Abschalten des Lichts im Stedtli. «Wir möchten keine solchen Nachtabschaltungen wie bisher», so Kramer. Ebenfalls möchte sich die Partei für eine lebendige Altstadt, eine Erneuerung der Energiepolitik durch Anreizsysteme statt Obligatorien sowie für eine bedarfsgerechte Unterstützung für sozial Schwächere einsetzen. Dies könnte zum Beispiel wie folgt aussehen: «Sozialhilfe mit einem Anreizsystem oder einem privaten Beistand.» Auch für Verbesserungen im ÖV setzt sich die FDP ein: Die Jungfreisinnigen haben einen parlamentarischen Vorstoss für einen Moonliner-Bus zwischen Freiburg und Murten eingereicht. «Wir wollen etwas

bewegen, das hohe Niveau der Lebensqualität behalten», sagte Stadtpräsident Christian Brechbühl. «Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt läuft die Zeit; wir laufen mit», zitierte er den humoristischen Dichter Wilhelm Busch, bevor er Erfolge aus der Legislatur 2011 bis 2016 aufzählte. Dazu gehöre etwa eine grosse Entwicklung im Bildungswesen oder die Senkung des Steuersatzes auf 62 Prozent. Für die Gemeindefinanzen sieht es trotzdem rosig aus. «Es hat eine positive Entwicklung stattgefunden, auch wegen der Fusionen», so Gemeinderat Andreas Aebersold.

Im Anschluss hielt Staatsrat Maurice Ropraz ein Referat zur neuen Raumplanung und deren Auswirkungen auf das

Murtenbiet. So sieht die Revision Massnahmen gegen die Zersiedelung vor. Im Kanton Freiburg ist das Thema aktueller denn je: Im Kanton Freiburg hat das schweizweit grösste Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum stattgefunden. Dies schürte an der Versammlung auch Zweifel. «Wollen wir weiter so wachsen wie bisher?», fragte ein Anwesender. Es sei zwar nicht einfach, das Wachstum zu kontrollieren, aber auch eine Herausforderung, so Ropraz. «Es ist eine Realität, an die wir uns anpassen müssen.» Auf die Verwirklichung der Umfahrung Burg-Salvenach angesprochen, sagte er, der Staatsrat werde im Lauf des Jahres entscheiden, welche Projekte verwirklicht würden.

ea